



# Marburger Zeitung

**Verkaufsstelle, Verwalter**  
 Buchdruckerei Maribor  
 Turcianska ulica 4. Telefon 24.

**Bezugspreise:**

Abholen, monatlich	10,-
Zustellen	11,50
Durch Post	10,-
Durch Post überlief.	30,-
Ausland: monatlich	18,-
Einzelnummer	1,-75
Sonntags-Nummer	1,-50

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Elemente für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzuzahlen. In besonderen Fällen ohne Marke werden nicht bezahlte Lieferungen in Maribor bei der Administration der Zeitung: Turcianska ulica 4, in Ljubljana bei Fejta und Matelic, in Zagreb bei Glöckner u. Wasse, in Graz bei Kienreich, Raffner, Jentzsch, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

## Im Zeichen des Hakenkreuzes.

Von unserem Korrespondenten.

Wien, 16. Feber.

Die Volkszählungskommission hat die Wiener Bevölkerung in eine nicht geringe Verlegenheit gebracht. Der Bogen, der bei der Volkszählung im März auszufüllen sein wird, soll auch die Frage nach Rasse und Volkzugehörigkeit enthalten. Darob großes Aufsehen im Blätterwald und entrüstetes Zurückweisen der Zunft, auf die eigenen Stammbäume hinaufklettern und unter deren Blättern Nachschau halten zu müssen. Gewiß liegt der Widerwille auf der flachen Hand, Leute, die das Wort und den Begriff der Rasse höchstens aus dem uralten Wiener Wälschermädelchen kennen: „I bin a Mabel von ganz aner eigenen Rasse“, zuzumuten, daß sie ethnographische Auskünfte geben sollen. Andererseits jedoch darf man sich darüber nicht hinwegtäuschen, daß auch solche Nachgiebigkeit gegenüber dem Diktat der radikalsten Antisemiten den Strömungen im heutigen Wienertum auf weit mehr als halbem Wege entgegenkommt. Theoretisch sind anbedingt jene im Recht, die die Frage aufwerfen, wer heute mit gutem Gewissen von sich behaupten könne, seine Rassenreinheit und Rassenreinheit zu verbürgen und dafür die Gewähr zu übernehmen, daß in seinen Adern auch kein Tropfen semitisches Blut fließe. Zumal in Wien hat das seine Schwierigkeiten, wo die Rassenmischung seit undenklichen Zeiten eine weit stärkere gewesen ist, als irgendwo anders. Es handelt sich aber auch keineswegs um jene, bei denen zu Großvaters oder Urgroßvaters Zeiten eine Beimischung fremder Elemente stattgefunden hat, wo eine Assimilierung und Amalgamierung eingetreten ist, die höchstens die Genealogen des „Semi-Gotha“ bestreiten können. Klipp und klar ausgedrückt wehrt sich vielmehr die einheimische und bodenständige Wiener Bevölkerung gegen die maßlose Zuwanderung aus dem Osten, gegen das Zustromen jener dunklen Massen, deren Sittenbegriiffe und Kulturniveau tatsächlich allen humanitären Phrasen zum Trotz mit den Verhältnissen des Westens nicht in Einklang gebracht zu werden vermag. Davon wissen die Polizeikommissariate und die Strafrichter der Wiener Bezirksgerichte alltäglich ein strophentriches Lied zu singen.

Der Kampf gegen „Ostjuden hinaus!“ will nicht verstummen. Er klingt mit jedem Tage lauter und drohender, und wenn er auch bisher keine praktischen Resultate aufzuweisen vermag, wenn auch die Sozialdemokratie den innersten Wünschen ihrer Anhänger zuwider mit Rücksicht auf kommende Wahlen die schützende Hand über diese Zuwanderer hält, die sich ihrerseits die Bestimmungen des Friedensvertrages als undurchdringlichen Schild vorzuhalten verstehen, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß die Juden, zum mindesten die Ostjudenfrage in Wien heute oder morgen wird beantwortet werden müssen. Jedes Hinauschieben dieser Antwort verstärkt die traurige Wahrscheinlichkeit, daß sie schließlich im münchenerischen Tonfall oder im magyarischen Akzent erfolgen wird. Längst ist die Hakenkreuzerbewegung emporgebrochen über die Kreuzzugentugung emporgewachsen. Die ihre Organisationsorder, angeblich auch die Geldmittel, die zur sozialen Kriegsführung dergleichen notwendig sind, aus Bayern beziehen, nehmen an Zahl, an Einfluß, an Schlagkraft auffallend zu. Sie beginnen den Sozialdemokraten ernstlich Abbruch zu tun. Es gewinnt fast den Anschein, als ob just im Aufkreis des Stefansturms, dort, wo zu allen Zeiten die nationale Gleichgültigkeit und die

## Frankreichs Absicht: die Zertrümmerung Deutschlands.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Budapest, 20. Feber. Reichsminister Doktor Cuno äußerte sich einem Berliner Berichtserstatter des „Bester Lloyd“ gegenüber: Das Ziel der französisch-belgischen Politik sei die Rheinregion und die völlige Auflösung des Deutschen Reiches. Die französische Politik strebe darnach, die Verpflichtungen Deutschlands nach dem Friedensvertrag so hoch zu

schrauben, daß sie nicht erfüllt werden könnten. Frankreich wolle auf diese Weise eine formale juristische Handhabe besitzen, seine Ziele weiter zu verfolgen. Deutschland müsse mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln gegen die französisch-belgischen Anschläge als freies unabhängiges Land kämpfen.

## Bonar Law verurteilt das Vorgehen Frankreichs.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

London, 19. Feber. Bonar Law, der die Debatte schloß, erklärte, die Ansicht der englischen Regierung gehe dahin, daß die französische Aktion an der Ruhr schlimm sei und daß sie nichts anderes als schlimme Folgen zeitigen könne. Er glaube nicht, daß die Haltung Deutschlands anders gewesen wäre,

wenn England sich Frankreich angeschlossen hätte. Der deutsche Widerstand beruhe auf der Ueberzeugung, daß die Sanktionen wegen unerfüllbarer Forderungen aufgelegt wurden. Verzweiflung habe die Deutschen veranlaßt, diese Haltung einzunehmen.

## Ausweisung des Bürgermeisters von Düsseldorf.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Düsseldorf, 20. Feber. Gestern nachmittags wurde der Bürgermeister von Düsseldorf ausgewiesen, weil er sich weigerte, die Besatzungsbefehle der Besatzungsbehörde der Lokalpresse und der Beamtenschaft zu übermitteln. Als Protest soll der Generalkriegsbeschluss worden sein.

Lizenzbeamten hinwies. Gegen diese Gewaltakte protestiert die Reichsregierung und behält sich vor, volle Genugtuung dafür zu verlangen. Schon jetzt fordert sie, daß die noch immer festgehaltenen Polizeibeamten in Freiheit gesetzt werden.

### Weitere Besetzungen.

Berlin, 20. Feber. In Mainz haben die Franzosen das Hauptpostamt und das Telegraphenamt besetzt. Der französische Oberbefehlshaber erklärte in einer Bekanntmachung, der heute früh von den Postangestellten erdöfnete Protestbriefe stöhe im Widerspruch mit der Ordonnanz 53 der Rheinlandskommission. Der Betrieb könne erst dann wieder aufgenommen werden, wenn die berufenen Vertreter der Beamtenschaft sich verpflichten, die Befehle der Besatzungsbehörden auszuführen. Das Postamt Altkirchener ist von den Belgiern besetzt worden und arbeitet nicht mehr. Der Bahnhof Herweil-Dorf ist neu besetzt.

## Der Verkehr durch die englische Zone.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Köln, 20. Feber. Gestern um 8 Uhr abends haben die Engländer die Bahnhöfe Harff, Bedburg und Olsdorf geräumt, die sodann von den Franzosen besetzt wurden. Damit ist die Linie Neuß-Düren ganz in französische Hände übergegangen. Die Eisenbahner der neubefreiten Bahnhöfe haben es abgelehnt, unter französischer Oberhoheit zu arbeiten,

und sind deshalb von den Franzosen vertrieben worden.

London, 20. Feber. Zwischen den Staatskanzleien in London und Paris werden die Verhandlungen über das Verlangen der französischen Regierung, Truppen durch die britische Zone transportieren zu können, fortgesetzt.

## Belagerung der Orientkrise?

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Konstantinopel, 20. Feber. Siegelige unterrichtete Kreise glauben, daß die Nationalversammlung in Angora die durch Ismed Pascha in Lausanne erreichte Lösung annehmen und hierauf einen Gegen-

vorschlag betreffend die finanziellen und wirtschaftlichen Fragen aufstellen werde, der dem Sekretariat in Lausanne übermittelt werde.

## Trauerkundgebung des Prager Parlamentes anläßlich des Todes Raschins.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Prag, 20. Februar. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses, der mit Ausnahme des Ministerpräsidenten sämtliche Minister und Abgeordnete aller Parteien beiwohnten, war dem Gedenken Dr. Raschins gewidmet. Präsident Doktor Tomosek widmete Dr. Raschin innige Worte des Gedenkens, die von der Nationalversammlung stehend angehört wurden. Nach der Trauerkundgebung wurde die Sitzung geschlossen.

Kirche mit Rücksicht auf den testamentarischen Wunsch Dr. Raschins, eingelassen zu werden, die Beteiligung an den Trauerfeierlichkeiten abgelehnt habe.

## Der Lebenslauf Dr. Raschins.

Dr. Raschin ist 56 Jahre alt geworden. Geboren wurde er als Sohn des Bürgermeisters von Nechanitz bei Königgrätz. An der Prager tschechischen Universität promovierte er im Jahre 1891 zum Doktor der Rechte und eröffnete in Prag eine Advokaturkanzlei. Zum erstenmal wurde

politische Oberflächlichkeit zu Hause waren, die merkwürdige Mischung des Nationalsozialismus in die Halme schießen würde. Die kommunistischen Elemente verbrüderten sich mit den völkischen Stalkodo, und der schwarzeste Flügel der regierenden Christlich-sozialen, deren offizielle Exponenten mit Rücksicht auf die internationale und interkonfessionelle Finanzwelt, von der man die Finanzierung unserer Kreditation erwartet, sich naturgemäß abseits halten müssen, erteilt augenverdrehend seinen Segen. Man wird unwillkürlich an die politischen Gehehnisse in den Achtzigerjahren gemahnt, als die Prinzen des Liberalismus des Großbürgertums mit den Most's und den Stellmacher's und anderen Führern der damals in Wien bestandenen anarchistischen Gruppen fraternisierten. Der Nationalsozialismus im Zeichen des Hakenkreuzes bedeutet den verächtlichen Antagonismus des Monarchismus und des Legitimus, sofern sich diese nicht ausschließlich in ungelesenen Winkelwochenblättern ausleben, die letzte Hoffnung, entweder an das Ziel der Wiedereinsetzung der Monarchie zu gelangen oder doch zumindest irgend einen Einfluß auf die praktische Politik zu gewinnen.

Vorderhand leben wir in einer neuen Epoche von Gewalttätigkeiten, Versammlungssprengungen, blutiger Schlägereien. Wir haben zwar ein neues Versammlungsgesetz, auf das wir uns nicht wenig einbilden, weil es mit dem polizeilichen Regime des alten Österreich ein Ende gemacht hat und weil ihm zufolge die Polizisten in politischen Versammlungen nichts mehr zu tun haben. Kein Polizeikommissär lauert mehr mit sorgfältig gepoltem Bleistift, ob nicht einem Redner ein Wort einschleift, was man zu einer Anklage auf Grund der sogenannten Sanktionsparagrafen des Strafgesetzes ausmühen könne. Aber allzuviel ist damit wahrscheinlich nicht gewonnen, wenn dafür die Sicherheitswache alle Hände voll zu tun hat, so oft eine politische Versammlung oder auch nur ein Vortrag mit mißliebigen Thema stattfindet, um die Anhänger der feindlichen Parteien auseinander zu halten oder mit mehr oder minder sanfter Ueberredung daran zu verhindern, daß sie sich gegenseitig die Schädel einschlagen. Erst gestern war ein beträchtlicher Teil des Wiener Gemeindegeldes in ein förmliches Heerlager umgewandelt. Kommandos erschienen, militärisch abgeordnete Züge formierten sich und zogen, Gummiknüppel und Stöcke schwingend, durch die Straßen. Es blieb aber gar nicht beim „Friede im Frieden“, bei der harmlosen Parade. Viel mehr haben sich Nationalsozialisten und Sozialdemokraten ein blutiges Treffen geliefert, bei dem ein Duzend mehr oder minder Schwerverletzte der Ehre teilhaftig wurde, auf die Verlustliste zu kommen. Man kann den Leuten lange zureden, sich doch gefälligst zu überlegen, welchen Eindrud derartige Vorkommnisse im Ausland hervorzurufen müssen. Der Wiener zuckt nicht mehr resigniert, sondern ungeduldig mit den Achseln. Der Index lautet wieder positiv, die Arbeitslosigkeit nimmt zu, der Abbau vermehrt die Zahl der brotlosen Existenzen. Die Parole des Hakenkreuzlerturns führt eine veränderte Sprache als die fälschungsvollsten Regimenter kommuniquees über das Fortschreiten der Sanierungsaktion.

## Die technische Abklärung der Ruhr.

Die belgische und die französische Mission. Paris, 15. Feber. Das Geheimnis, das die belgischen Verhandlungen in Brüssel umgab, beginnt sich jetzt aufzuklären.

telbar nach der ersten „interalliierten — das heißt französisch-belgischen — Konferenz in Paris, an der Herr Jaspars, der belgische Außenminister, mit einem technischen Beirat teilnahm und zu einer langen Darlegung des belgischen Standpunktes das Wort ergriff, gelang es mir, durch einen Mittelsmann von Herrn Benoist, dem technischen Leiter im Ministerium für öffentliche Arbeiten, folgende Darlegungen zu erhalten über die zukünftigen technischen Pläne Le Troquers: „Was uns bis jetzt die meisten technischen Schwierigkeiten machte, war die Art der Zentralisierung der Bahnen in dem von uns besetzten Gebiete. Die Deutschen haben Eisenbahndirektionen in Mainz, in Essen, in Aachen, in der Pfalz usw. Wie dieses Nadelwerk ineinandergriff, war uns an Zentralisation Gewöhnliches unbekannt. Daher unsere Fehler und Mißgriffe. Es war den Deutschen ein Leichtes, durch lokalen Widerstand unsere Anstrengungen zunichte zu machen. Die Methode des passiven Widerstandes feierte ihre Triumphe. Es ist das Verdienst Belgiens, in dieser Hinsicht durchgreifende Maßregeln empfohlen und durchgeführt zu haben. Wir müssen unbedingt („a tout prix“) sämtliche Eisenbahnen in den von uns besetzten Gebieten zentralisieren. Dann verschwinden die deutschen lokalen Behörden, die uns bis jetzt so viel Schwierigkeiten bereitet haben, von selber. Mit anderen Worten: Wir werden die Ausbeutung der Eisenbahnen am Rhein und in der Ruhr selber in die Hand nehmen. Unser Fehler war nur, daß wir mit einer Maßregel, die unumgänglich notwendig ist, so lange zögerten. Der gesamte Eisenbahndienst wird unter der Leitung französischer und belgischer Techniker reorganisiert und vereinheitlicht werden. Natürlich kommt es uns nicht in den Sinn, die 60.000 Eisenbahnen des Ruhrgebietes ersetzen zu wollen. Aber nach unseren Erfahrungen wird es genügen, daß der höhere technische Dienst auf einer anderen Basis aufgebaut und von anderen Leuten versehen werde, damit die Mehrzahl der Subalternbeamten ihre Aufgabe weiter erfüllen. Es werden vielleicht Einschränkungen nötig sein; aber wir werden auf jeden Fall die Sicherheit haben, daß wenigstens die unumgänglich notwendigen Züge sicher und fahrplanmäßig verkehren können.“

Die Einzelheiten dieser bedeutamen Maßregel, die einer Revolution des gesamten wirtschaftlichen und administrativen Lebens in den alt- und neubesetzten Gebieten gleichkommt, scheinen in Brüssel festgelegt worden zu sein, während die politischen Pläne in Paris besprochen wurden. Hierüber kann folgendes berichtet werden:

Belgien trat auf der ganzen Linie für starke, entschiedene Maßnahmen ein. Man versichert, daß es dies im Einverständnis mit der französischen Kammerlinken tut, die, nachdem sie sich anfangs der Ruhrexpedition widersetzt hatte, heute im Interesse ihrer Beendigung für ein scharfes Vorgehen eintritt. Es gibt tatsächlich in Frankreich keinen Menschen, der rein zurückziehen der Truppen ohne politisches und wirtschaftliches Resultat befürwortet, und es sind gerade die Gegner Poincarés auf der Linken, die den Ruf nach

sein Name in dem sogenannten Omlabin-projekt des Jahres 1894 bekannt, als der 35jährige Advokaturkandidat wegen „Ruhestörung und Geheimbündelei“ zu zwei Jahren schweren Kerkers mit acht Gasslagen verurteilt wurde. Dr. Masin hüpfte seine Strafe, mit der der Verlust des Doktorats verbunden war, fast zur Gänze ab und befälligte sich nach seiner Freilassung journalistisch bei mehreren tschechischradikalen Blättern. In den Wiener Reichsrat wurde er als der Kandidat der damaligen jugoslawischen Partei gewählt. Während dieser Zeit trat er in die „Narodni Listy“ ein, deren Direktorium er bis zu seinem Tode angehörte. Während des Weltkrieges gehörte Dr. Masin zu jenen tschechischen Politikern, die den passiven Widerstand der Tschechen gegen Oesterreich in der Heimat organisierten.

Zugleich mit Dr. Kramarz wurde er im Jahre 1915 verhaftet, vor ein Kriegsgericht gestellt und zum Tode verurteilt. Er verlor durch dieses Urteil zum zweiten-

**Telephonische Nachrichten.**  
**Beendigung des französischen Bergarbeiterstreiks.**

WAB. Paris, 20. Febr. Der Landesrat des einheitlichen Bergarbeiterverbandes hat für morgen früh die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen. Nur im Moseldepartement bleibt der Ausstand

Energie erheben. Zum Sprachrohr dieser Richtung, die damit innerpolitische und außenpolitische Pläne in geheimnisvollster Mischung verfolgt, hat sich nun offenkundig Belgien gemacht. Ist diese Tatsache durch die Aussprüche des belgischen Außenministers Jaspars bekannt, so doch nicht die gleichzeitigen Bestrebungen Belgiens nach einer starken diplomatischen Aktion, die der wirtschaftlichen in der Ruhr parallel gehen müsse. Vor allem dringt Belgien darauf, daß Poincaré in einer öffentlichen Erklärung vor aller Welt die Ziele darlege, und zwar in der unabweisbarsten Weise, die Frankreich und Belgien in der Ruhr und im Rheinland verfolgen. Auch diese Forderung entspricht durch aus dem Wunsch der französischen Radikalen und Sozialisten, und Vandervelde, der bekannte belgische Sozialistenführer, gab in einer Unterredung zu, daß man sich als Sozialist mit der Tatsache der Ruhrbesetzung abfinden müsse (!), dagegen aber auch alles zu tun verpflichtet sei, um möglichst bald eine Lösung, die für beide Parteien annehmbar sei, herbeizuführen. Die Lösung, an die sowohl Belgien als auch die französische Opposition denkt, ist ein Appell an den Völkerverbund, ähnlich wie in der oberösterreichischen Angelegenheit. Zu diesem Ende wird immer wieder die Frage der Zulassung Deutschlands aufgeworfen; man verheißt sich aber nicht, daß Deutschland, um einen diesbezüglichen Antrag zu stellen, seinen Rechtsstandpunkt in der Ruhrfrage aufgeben müsse. Infolgedessen bemüht man sich, durch verstärkten Druck, durch schärfstes Vorgehen Deutschland zur Aufgabe zu machen, damit es durch die schweren wirt-

mal das Doktorat. Nach seiner Amnestierung durch Kaiser Karl belästigte er sich im geheimen weiter bei der Organisation des tschechischen Widerstandes und wurde eines der hervorragendsten Mitglieder der provisorischen ersten Regierung, die ihm das Finanzportefeuille übertrug. Durch seine energische Währungsstrennung und durch die Notenabstempelung, die er gleichzeitig mit einer ausgiebigen Vermögensabgabe verband, schuf er die Grundlage für die tschechoslowakische Währung, als deren Endziel er die Einführung der Goldwährung betrachtete. Zur Erreichung seines weiteren Zieles, einer durchgreifenden Steuerreform, predigte er unablässig Sparsamkeit der einzelnen Bürgen und Sparsamkeit vor allem in den Staatsbetrieben. Am 5. Januar 1923 wurde auf ihn von dem ehemaligen Versicherungsbeamten Soupal, einem Angehörigen der kommunistischen Partei, das Attentat verübt, an dessen Folgen Minister Dr. Masin gestorben ist.

aufrecht. Für den Fall, als in gewissen Auslandsgebieten die Forderungen der Grubenarbeiter nicht erfüllt werden, wird beabsichtigt, am 4. März von neuem mit dem Streik einzusetzen.

**Die Räumung von Memel.**

WAB. Memel, 20. Febr. Sämtliche Kriegsschiffe der Alliierten haben gestern den Memeler Hafen verlassen.

schastlichen Schäden dazu gebracht werde, seinen „Buchstabenstandpunkt“ aufzugeben und mit den „gegebenen Realitäten“ sich abzufinden.

Es scheint unter den französischen Radikalen, die mit geringen Ausnahmen noch wirklichkeitsfremder sind als die Fanatiker vom nationalen Mod, wirklich einflussreiche Männer zu geben, die diesen Weg für gangbar halten, indem sie glauben, daß Deutschland um einiger materieller Vorteile halber, die sich schon bald in das Gegenteil verkehren würden, politisch kapituliere. Dahin zielt auch die neue Parole, die im französischen Zentrum und auf der Linken ausgegeben worden ist: daß das deutsche Volk auf jede Weise davon überzeugt werden müsse, daß Frankreichs Kampf nur gegen die Schwerindustrie geht, daß eine reinliche Scheidung vorgenommen werde zwischen den leidenden Massen und den „Industriejunkern“.

An der ganzen Entwicklung, wie sie hier gekennzeichnet ist, kann Herr Poincaré ja nur eine ungetrübte Freude haben. Leichtem Herzens tritt er vor den Ausschuß, er gibt nicht nur Erklärungen, er ist auch bereit, und zwar gegen seine Gewohnheit, Anfragen entgegenzunehmen und sie zu beantworten. Das hätte er vor einer Woche noch nicht gewagt. Heute kann er es tun. Er ist in der gewiss einzigartigen Lage, die Opposition von Rechts mit den Gründen und Forderungen von Links, die Opposition von Links mit den Forderungen von Rechts zu schlagen. Indem er Tardeu widerlegt, bestreift er Briand; indem er die Argumente Briands bekämpft, entwarfnet er Tardeu...

WAB. Paris, 20. Febr. Die Regierung hat der Vorkonferenz mitgeteilt, daß sie die Entscheidung, wodurch das Gebiet Ostauen zugewiesen werde, annehme.

**Die Durchführung des Vertrages von Santa Margherita.**

SM. S. v. Anna, 21. Februar. In Sussal werden ausführliche Vorbereitungen für den Empfang unserer Behörden getroffen, die nach der Evakuierung bereits am Dienstag in die Ortschaft einziehen werden. Der Empfangsausschuß wurde bereits früher gebildet und leitet jetzt alle Vorbereitungen für den Empfang, der überaus feierlich und herzlich sein wird. In Rijeka selbst erwartet man die Durchführung des Vertrages von Santa Margherita mit dem größten Interesse und in der Hoffnung, daß Rijeka seine frühere Bedeutung wiedergewinnen werde. Es wurde ein Ausschuß gewählt, der aus führenden Persönlichkeiten Rijekas besteht und der bereits vorgestern unter dem Präsidium De Bolis eine Sitzung abhielt, der in seiner Rede betonte, daß der Kapallo-Vertrag ohne Mitwirkung Rijekas geschlossen worden sei, daß er aufgedrungen wurde und daß man auch jenes Abkommen aufgerackelt gelassen habe, daß in Albazija zur Zeit der blutigen Wochen abgeschlossen worden sei. Er schloß seine Rede, indem er betonte, daß aus allen diesen Ereignissen die italienische Seele von Rijeka unangefastet hervorgehen müsse. — Man erfährt, daß Präsident Zanella auch bald in Rijeka eintreffen werde.

**Falsche Mobilisierungsgerüchte.**

SM. Beograd, 21. Febr. Aus dem Kabinett des Präsidenten des Ministeriales wird mitgeteilt: In unserer Öffentlichkeit wurden wiederholt falsche Gerüchte über eine angebliche Mobilisierung, der die Einberufung der Rekruten vorangehen soll, verbreitet. Das Kabinett des Präsidenten des Ministeriales bezeichnet nochmals auf das kategorischste alle diese Nachrichten als vollkommen unwahr und tendenziös.

**Die Landzuweisungen an die Freiwilligen.**

SM. Beograd, 21. Febr. Nikola Pašić hat die Deputation der Freiwilligen empfangen und erklärt, daß die königliche Regierung bei dem Versprechen bleibe, daß die Freiwilligen, die in der Dobruška für unsere Befreiung gekämpft haben, laut dem auf Korfu gefassten Beschluß Grund und Boden erhalten werden.

**Marburger und Tagesnachrichten.**

**Den Wahlen entgegen.** Mit dem gestrigen Tage ist die gesetzliche Frist zur Einreichung der Kandidatenlisten abgelaufen. In Slowenien wurden im Wahlkreis Ljubljana zehn und im Wahlkreis Maribor sogar elf Kandidatenlisten eingebracht! Bei der Betrachtung der ver-

**Der Schlüssel zur Macht.**

Kriminalroman von Georg Tröschel.  
10 (Nachdruck verboten.)

Er öffnete die Tür zu ihrem kleinen Salon, in dem er oft mit ihr den Tee genommen hatte. Auch hier war alles, wie es früher gewesen. Der helle Seidentepich, die lichtgelbe Tapete, die niedrigen Mahagonimöbel, die schönen Kunstgegenstände, alles stand an seinem gewohnten Platz und selbst die Vasen waren mit frischen Blumen gefüllt. Der Tod des Hausherrn hatte in diesem wohlgeordneten Haushalte nicht die geringste Unordnung hervorgerufen. Der Stil des Hauses war vollkommen.

Willofsky war an ein Fenster getreten und sah in den stillen Park hinab, wo die großen Kastanienbäume ihre dürren Äste breiteten. Als er sich umwandte, stand Jadwiga hinter ihm.

Er verbogte sich stumm, sie reichte ihm die Hand und bat ihn, Platz zu nehmen. Willofsky hatte den Eindruck, als wären ihre Bewegungen entschleunigt und energischer geworden, und er wußte sofort, daß sie mit ihm etwas Neues besprechen würde, etwas, von dem zwischen ihnen noch nicht die Rede gewesen.

„Ich weiß“, begann sie, „daß es ein sehr merkwürdiger Schritt gewesen ist, Sie zu mir

zu bitten nach dem, was zwischen uns vorgefallen.“

Sie sah Willofsky, während sie sprach, ruhig und prüfend an. Er bestand die Prüfung. „Ich habe Ihnen wehtun müssen“, fuhr sie fort, „aber ich glaube, Sie dennoch auch jetzt noch zu meinen Freunden rechnen zu dürfen.“

Sie ließ Willofsky nicht Zeit zu einer Unterbrechung.

„Doch ich Sie nicht zu mir hat, um meinen Entschluß zu verteidigen, muß ich wohl nicht betonen. Sie sind zu klug, um mich so sehr mißzuverstehen. Ich habe Sie gebeten, zu mir zu kommen, weil ich Ihren Rat und vielleicht auch mehr brauche als Ihren Rat.“

„Fordern Sie, was Sie wollen, ich werde alles für Sie tun“, antwortete Willofsky und fühlte sich von einer jugendlichen Begeisterung erfüllt für das zarte, blasse Mädchen, das so männliche, so überlegte Worte zu ihm sprach.

„Ich wußte es“, sagte Jadwiga und senkte ihren Blick, „ich habe Ihnen wichtige und vielleicht sehr rätselhafte Dinge mitzuteilen, seien Sie aber überzeugt, daß ich mich in nichts von meiner Phantasie fortreißen lasse, sondern daß ich alles wohl überlegt habe. In vielen allerdingens muß ich bloß nach dem Gefühl urteilen. Das Ganze ist ja so rätselhaft, so verwirrt.“

Jadwiga senkte und bedeckte einen Augenblick ihre Augen mit den schmalen Händen.

Sie schien angestrengt nachzudenken. Willofsky beobachtete sie mit wachsender Erregung.

„Sie wissen, daß ich meinen Vater sehr geliebt habe. Er war ein so wahrer, stolzer Mensch.“

Sie ließ ihm nicht Zeit zu einer Antwort.

„Ich glaube auch nicht, daß ein Geheimnis in seinem Leben war, oder daß er jemals einen anderen mit Absicht getränkt oder geschädigt hat. Er war freigebig und offenerzig, er unterstüßte jedes gute Streben.“

„Er war ein vollkommener Gentleman“, antwortete Willofsky.

„Und doch hatte er einen Feind, einen erbitterten Feind“, sagte Jadwiga.

„Einen Feind?“

„Einen Todfeind, der ihn seit Jahren verfolgte und der ihn jetzt ermordet hat.“

„Ermordet?“ Willofsky sprang auf. „Professor Lung ermordet? Ich verstehe Sie nicht, Fräulein Jadwiga!“

„Ja, ermordet. Das ist meine Überzeugung“, sprach Jadwiga mit Festigkeit.

„Professor Lung ist doch, so viel ich weiß, einem Herzschlag erlegen?“ fragte Willofsky.

„Das sagen die Ärzte. Es ist ja auch möglich, daß er an einem Herzschlag starb, die Ursache seines Todes aber war keine Krankheit.“

Jadwiga strich sich über die Stirn und schien ihre Erregung gewaltig niederzukämpfen.

„Sie schien angestrengt nachzudenken. Willofsky beobachtete sie mit wachsender Erregung.“

„Sie wissen, daß ich meinen Vater sehr geliebt habe. Er war ein so wahrer, stolzer Mensch.“

Sie ließ ihm nicht Zeit zu einer Antwort.

„Ich glaube auch nicht, daß ein Geheimnis in seinem Leben war, oder daß er jemals einen anderen mit Absicht getränkt oder geschädigt hat. Er war freigebig und offenerzig, er unterstüßte jedes gute Streben.“

„Er war ein vollkommener Gentleman“, antwortete Willofsky.

„Und doch hatte er einen Feind, einen erbitterten Feind“, sagte Jadwiga.

„Einen Feind?“

„Einen Todfeind, der ihn seit Jahren verfolgte und der ihn jetzt ermordet hat.“

„Ermordet?“ Willofsky sprang auf. „Professor Lung ermordet? Ich verstehe Sie nicht, Fräulein Jadwiga!“

„Ja, ermordet. Das ist meine Überzeugung“, sprach Jadwiga mit Festigkeit.

„Professor Lung ist doch, so viel ich weiß, einem Herzschlag erlegen?“ fragte Willofsky.

„Das sagen die Ärzte. Es ist ja auch möglich, daß er an einem Herzschlag starb, die Ursache seines Todes aber war keine Krankheit.“

Jadwiga strich sich über die Stirn und schien ihre Erregung gewaltig niederzukämpfen.

„Sie schien angestrengt nachzudenken. Willofsky beobachtete sie mit wachsender Erregung.“

„Sie wissen, daß ich meinen Vater sehr geliebt habe. Er war ein so wahrer, stolzer Mensch.“

Sie ließ ihm nicht Zeit zu einer Antwort.

„Ich glaube auch nicht, daß ein Geheimnis in seinem Leben war, oder daß er jemals einen anderen mit Absicht getränkt oder geschädigt hat. Er war freigebig und offenerzig, er unterstüßte jedes gute Streben.“

„Er war ein vollkommener Gentleman“, antwortete Willofsky.

„Und doch hatte er einen Feind, einen erbitterten Feind“, sagte Jadwiga.

„Einen Feind?“

„Einen Todfeind, der ihn seit Jahren verfolgte und der ihn jetzt ermordet hat.“

„Ermordet?“ Willofsky sprang auf. „Professor Lung ermordet? Ich verstehe Sie nicht, Fräulein Jadwiga!“

„Ja, ermordet. Das ist meine Überzeugung“, sprach Jadwiga mit Festigkeit.

„Professor Lung ist doch, so viel ich weiß, einem Herzschlag erlegen?“ fragte Willofsky.

„Das sagen die Ärzte. Es ist ja auch möglich, daß er an einem Herzschlag starb, die Ursache seines Todes aber war keine Krankheit.“

Jadwiga strich sich über die Stirn und schien ihre Erregung gewaltig niederzukämpfen.

schiedenen Listen, die plötzlich mit den Namen der vielen selbstmachenden Parteien vor die breite Öffentlichkeit gebracht werden, kann man sich eines bedauernden Nacheins kaum erwehren. Elf Parteien! Das Spiel verspricht recht heiter zu werden. Allerdings würde der Kampf weniger, aber starker Parteien auf politische Reife hinweisen! ... Dieser ernste, würdige Sport scheint aber erst späteren Zeiten vorbehalten zu sein.

**Die Kandidatenlisten des Wahlkreises Maribor.** Im nachstehenden bringen wir die Kandidatenlisten des hiesigen Wahlkreises, wie sie eingebracht wurden und auch deren Wahlurnen Aufstellung finden werden: 1. Demokratische Partei (Listenträger Dr. Kukovec), 2. Slowenische Volkspartei (Listenträger Dr. Korosec), 3. Slowenische republikanische Partei (Listenträger Dr. Novacan), 4. Sozialistisch-kommunistische Partei (Listenträger Golouh), 5. Partei der Deutschen (Listenträger Schauer), 6. Partei der slowenischen republikanischen Bauern (Listenträger Radic), 7. Sozialistische Partei Jugoslawiens, Gruppe Bernol (Listenträger Koren), 8. Unabhängige wirtschaftliche Partei (Listenträger Jagorski), 9. Nationalsozialistische Partei (Listenträger Brandner), 10. Nationale radikale Partei (Listenträger Finanzminister Dr. Stojadinovic).

**Die Kandidatenliste der Partei der Deutschen im Wahlkreise Maribor.** Als Listenträger fungiert Franz Schauer, Redakteur der „Cillier Zeitung“. Als Bezirkskandidaten: Brezice: Anton Sentscher, Grundbesitzer in Pusenci; Erfahmann: Adolf Stamm, Hausbesitzer in Omož; Celje: Dr. Walter Riehl, Advokat; Erfahmann: Johann Berna, Kaufmann, Celje; Dolnja Lendava: Josef Fürthner, Bäckermeister, Ptuj; Erfahmann: Johann Stendte, Besitzer, Ptuj; Konjice: Franz Poffel, Grundbesitzer, Pogléd; Erfahmann: Karl Wejenscher, Mühlenbesitzer, Konjice; Čačvo: Dr. Walter Riehl, Advokat; Erfahmann: Johann Berna, Kaufmann, Celje; Ejutomer: Dr. Wilhelm Neuner, Bezirksrichter, Bačva-Palanka; Erfahmann: Julius Glaser, Stadtbaumeister, Maribor; Maribor, linkes Draufser: Dr. Wilhelm Neuner, Erfahmann: Julius Glaser; Maribor, rechtes Draufser: Valerian Spruschna, Mechaniker, Ptuj; Erfahmann: Milan Petek, Zimmermacher, Slov. Bistrica; Mošnje: Josef Berlis jun., Kaufmann, Rogatec; Erfahmann: Paul Pirich, Lederhändler, Ptuj; Murska Sobota: Josef Fürthner; Erfahmann: Johann Stendte; Ormož: Anton Sentscher; Erfahmann: Adolf Stamm; Prevalje: Johann Schuler, Besitzer, Slovenjgradec; Erfahmann: Jakob Freig, Besitzer, Dolga vas; Ptuj: Valerian Spruschna; Erfahmann: Milan Petek; Slovenjgradec: Johann Schuler; Erfahmann: Jakob Freig; Smarje: Josef Berlis jun.; Erfahmann: Paul Pirich.

**Todesfall.** Mittwoch den 21. Februar starb Frau Käthe Steinklauber, Fabrikantenswitwe in Pragersko. Das Leichenbegängnis findet Freitag den 23. Februar, 9 Uhr vormittags, vor Trauerhause aus auf den Ortsfriedhof von Spodnja Poljskava statt.

„Das alles ist sehr rätselhaft“, versteht Willowsky nach einer Pause des Nachdenkens. „Wäre es Ihnen möglich, auch alle anderen Umstände beim Tode Ihres Vaters zu schildern, vielleicht ergibt sich wo ein Anhaltspunkt.“

„Ich selbst fand meinen Vater schon als Leiche, nur unsere alte Magd Marie war bei seinem Tode zugegen.“

„Könnte ich diese Marie sprechen?“

„Ja. Aber ich glaube nicht, daß sie Ihnen etwas Wichtiges mitteilen können. Sie ist halbtaub und vertrat an diesem Nachmittag bloß den erkrankten Kammerdiener meines Vaters.“

(Fortsetzung folgt.)

**Hosball.** Aus Beograd wird berichtet: Am 18. Februar fand hier ein Hosball statt, der großartig war. Ueber 700 Personen waren anwesend. Der König und die Königin eröffneten den Ball mit einem Kolo. Um ungefähr ein Uhr nachts zogen sie sich zurück, während der Hosball bis drei Uhr früh dauerte.

**„Naprej“ eingegangen.** Das in Ljubljana erscheinende Organ der offiziellen sozialistischen Partei, „Naprej“, hat infolge finanzieller Schwierigkeiten mit dem gestrigen Tage sein Erscheinen eingestellt.

Für die an Tuberkulose erkrankte Lehrerin liefen folgende Spenden ein: S. S. 15 Dinar, Ungenannt 3, Ungenannt 5, Ungenannt 10, „Sofie“ 10, Anna Horvath 10 Dinar.

**Die Lebensmittelpreise Ende Jänner d. J. in den einzelnen Städten des Staates SPS.** Wehl 0 in Zagreb 31—32, in Rovijad, Sarajevo, Maribor 30, in Ljubljana und Split 32, in Barazdin 28 K; Zweier-Wehl: Zagreb 30—31, Rovijad 29, Sarajevo 28, Split 30, Maribor 27, Ljubljana 31 und Barazdin 26; Sechser-Wehl: Zagreb 26—28, Rovijad 23—26, Sarajevo 26, Maribor 26, Ljubljana 26, Barazdin 24; Rindfleisch: 1. Qualität Zagreb 80, Rovijad 64, Sarajevo 48, Split 80, Maribor 64, Ljubljana 60—68, Barazdin 54; Rindfleisch 2. Qual.: Zagreb 68, Rovijad 56, Sarajevo 40, Split 60, Maribor 60, Ljubljana 52, Barazdin 50; Rindfleisch 3. Qual.: Zagreb 48, Split 48, Maribor 56, Ljubljana 36; Kalbfleisch: Zagreb 70—80, Rovijad 100—104, Sarajevo 36, Split 60 bis 80, Maribor 60—64, Ljubljana 64—66, Barazdin 52; Schweinefleisch: Zagreb 112 bis 120, Rovijad 96 bis 100, Sarajevo 88, Split 80—160, Maribor 100, Ljubljana 94 bis 110, Barazdin 80; Speck: Zagreb 134, Rovijad 128, Split 108—120, Maribor 130, bis 148, Ljubljana 120—128; Fett: Zagreb 146, Rovijad 136, Maribor 128, Ljubljana 148; Del: Zagreb 150, Rovijad 136, Sarajevo 140—160, Split 160, Maribor 140—160, Ljubljana 150—160, Barazdin 136; Weizenbrot: Zagreb 30, Rovijad 22—24, Sarajevo 28, Split 28—30, Maribor 30, Ljubljana 30, Barazdin 26; Schwarzbrot: Zagreb, Sarajevo, Maribor, Ljubljana 26, Rovijad 20, Split 24—26, Barazdin 24; Milch: Zagreb 14—18, Maribor, Ljubljana 14—16, Sarajevo 24, Split 24, Barazdin 10; Butter: Zagreb, Rovijad, Novijad, Sarajevo 90, Split 120, Ljubljana, Maribor 96, Barazdin 84; Kristallzucker: Zagreb 86, Rovijad 84, Sarajevo, Maribor, Ljubljana 88, Split 100, Barazdin 80; Kartoffeln: Zagreb und Ljubljana 7, Rovijad, Split, Sarajevo 10—12, Maribor 6—7, Barazdin 6—8; Eier: Zagreb 8 bis 9, Rovijad, Ljubljana 7—8, Sarajevo 6, Split 8, Maribor 9, Barazdin 7—9; frisches Kraut: Zagreb 14, Sarajevo 16, Split 8 bis 12, Ljubljana 8—10; Sauerkraut: Zagreb 16—18, Rovijad 24, Sarajevo 20, Split 20 bis 32, Maribor 18 Ljubljana 12, Barazdin 18—20. — Die Städte Subotica, Beograd, Džiget und Zemun haben bis heute ihre Preise noch nicht geändert.

**Eröffnung eines Zuschneideturjes.** Die Genossenschaft der Meidermacher in Maribor wird im Laufe des Jahres 1923 einen Zuschneideturjes abhalten. Nähere Informationen sind beim Genossenschaftsvorstande in Maribor, Slomskov trg 5, zu erfahren.

**Schiffsunglück.** Aus Christiania, 20. d., wird gemeldet: Heute vormittags stieß 10 Kilometer von Bergen der deutsche Erdampfer „Westfalen“, der in dem engen Fahrwasser nicht ausweichen konnte, mit einem Fischerfahrzeug zusammen und beschädigte es so stark, daß es sofort unterging. Ein Mann der Besatzung des Fischerfahrzeuges ertrank, acht wurden gerettet. Die „Westfalen“ ist mit den Geretteten in Bergen eingelaufen. Das Schiff wird zum Seeverhör in Bergen bleiben.

**Eine Muttat in Wien.** Am 17. d. um halb 8 Uhr abends wurde in Niesing eine monarchistische Versammlung abgehalten, die

ruhig und ohne Zwischenfall verlief. Als sich gegen halb 10 Uhr ungefähr 20 Teilnehmer an der Versammlung, die anscheinend den Ordnungsdienst versehen hatten, zu einem in das Stadlinnere verkehrenden Straßenbahnwagen begaben, wurden sie plötzlich von politischen Gegnern verfolgt und hart bedrängt. Die Monarchisten besetzten den ersten Wagen des Straßenbahnzuges, während die Verfolger in den zweiten Wagen sprangen. Gleich bei der ersten Haltestelle versuchten die Gegner der Monarchisten in den ersten Wagen einzudringen, die Monarchisten verteidigten jedoch die Plattform des Wagens mit Gummiknüppeln und Stöcken. Die Sozialisten gerieten dadurch in große Erbitterung. Es entstand ein kurzes Handgemenge, und plötzlich fielen von der Plattform Schüsse. Als der Motorführer die Schüsse hörte, schlug er rascheste Fahrt an, die Monarchisten jedoch sprangen vom Wagen ab und ergriffen eiligst die Flucht. Die Sicherheitswache fand an der Kampfstelle einen Arbeiter mit einem Schusse in der Herzgegend tot vor, während zwei andere durch Schüsse schwer verletzt waren. Der Ermordete ist mit dem Betriebsrat der Sempert-Werke Franz Pirneder identisch. Der Mann, der den tödlichen Schuß abgegeben hatte, wurde noch im Laufe der Nacht ausgeforscht und verhaftet, und zwar ist es der Postunterbeamte Franz Opieja. Er gestand ein, Schüsse abgegeben zu haben, jedoch ohne zu zielen und nur zu dem Zweck, um durch seine Schreckschüsse die Gegner vom Leibe zu halten. — Die Versammlung wurde von der monarchistischen Formation „Ostara“, deren Führer ein Oberleutnant Szabo ist, geschickt. Ein Teil der Versammlungsteilnehmer bestand, wie festgestellt wurde, aus Arbeitslosen, die von Szabo um 15.000 K für den Abend geworben wurden. Die Polizei hat umfangreiche Nachforschungen eingeleitet. — Die Regierung hat höchste Zeit, durch energische Maßnahmen die monarchistischen Umtriebe in Wien und Oesterreich, die in ihrer politischen Betätigung eine Verrohung und Brutalität sondergleichen aufweisen, ein für allemal zu ersticken.

### Theater und Kunst.

**Repertoire des Nationaltheaters in Maribor.** Donnerstag den 22. d. Gastspiel des Ballettensembles der Zagreber Oper, außer Abonnement, Freitag den 23. d. „Dreimäderlhaus“ (Pri tres mladentah), außer Ab. Samstag den 24. d. „Es“, Ab. A.

**Das Gastspiel des Ballettensembles der Zagreber Oper.** Donnerstag den 23. d. gastiert im hiesigen Theater das anerkannte Ballettensemble der Zagreber Oper. Das Ensemble ist aus erstklassigen Künstlern zusammengesetzt und hat überall, wo es bisher gastierte, die größten Erfolge erzielt. Es wirken die Geschwister Margarette und Max Frommann, dann Valentin Frommann und Anna Medel mit. Die Künstler werden bei uns 13 Tünze zum besten geben, unter denen besonders „Tartarischer Nationaltanz“, „Russischer Nationaltanz“ und „Basse caprice“ zu erwähnen sind. Die Truppe wird sich nur einen Tag hier aufhalten worauf wir alle Kunstfreunde wie auch alle Freunde des schönen Tanzes aufmerksam machen.

„Dreimäderlhaus.“ Am Freitag den 23. d. M. wird eine der beliebtesten Operetten, das „Dreimäderlhaus“, aufgeführt. Musik nach Franz Schubert. Diese anmutige Operette ist noch heute ein Repertoirestück fast aller Theater und wird infolge seiner Innigkeit an Handlung und Melodie noch lange alle Bretter beherrschen.

„Es.“ Am Samstag den 24. d. ist die Premiere des bekannten Dramatikers Karl Schönherr. Zur Aufführung gelangt „Es“. Es ist dies das neueste Stück des genialen Schriftstellers. Inhaltlich ist dieses Drama höchst interessant, technisch aber fast unübertrefflich. „Es“ wurde in Wien und Graz mit großem Erfolge aufgeführt.

**Kino.**  
1. Mariborski bioskop bringt Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag das großartige Sensationsdrama „Maciste“ und der Sträfling Nr. 151“, einen Kolossalfilm in fünf hochinteressanten Akten mit denni berühmten riesenstarren Maciste in der Hauptrolle. „Maciste und der Sträfling Nr. 151“ ist der beste Filmklager mit dem Liebling des Kinopublikums Maciste und anderen berühmten Schauspielern in den Hauptrollen. Montag beginnt das herrliche Liebesdrama „Der Traum“ nach dem berühmten Roman von Emile Zola.

### Aus dem Gerichtssaale.

**Ein seiner Vogel.** Die 25 Jahre alte Magd Agnes Gomilsek aus Zbigorci im Bezirke Gorinja Radgona, ohne ständigen Aufenthalt und wegen verschiedener Delikte schon zwölfmal vorbestraft, machte am 10. Jänner d. J. in einem Gasthause in Maribor die Bekanntschaft des Kaufmannes B. S., mit welchem sie eine Zeitlang zechte. Sie bemühte die Gelegenheit und stahl dem verliebten Kaufmann eine Brieftasche mit 4000 K und 250.000 SK Bargeld, ferner einen Waffenpaß, seine Jagdkarte, den Heimaltschein und ein goldenes Medaillon mit Brillanten. Die gestohlene Brieftasche vergrub sie in der Nähe einer Barade in der Dajnкова ulica, wo sie später von der Polizei gefunden wurde. Am 12. Jänner fuhr sie nach Celje, obwohl sie aus dieser Stadt auf die Dauer von fünf Jahren ausgewiesen ist, und stahl dort der Anna Ustie eine Boa. In den Hotels, in welchen sie übernachtete, meldete sie sich immer als Miti Drosnik an. Am 17. d. hatte sie sich vor dem hiesigen Kreisgerichte wegen ihrer Verbrechen zu verantworten und wurde zu 18 Monaten schweren Kerkers verurteilt.

**Vergehen nach Paragraph 104 des serbischen Strafgesetzes.** Die Private Moiffa Zager in Maribor hat mit dem Schneider August Britovsek in Bleiburg ein uneheliches Kind, für welches der Vater bis zum März vorigen Jahres nur 50 K monatlich an Alimenten zahlte. Ueber Verlangen der Mutter erhöhte das Kreisgericht Maribor im März des Vorjahres die Alimente auf monatlich 200 K. Da der uneheliche Vater nicht freiwillig zahlen wollte, ließ ihn die Mutter des Kindes pfänden. Aus Zorn darüber schrieb Britovsek der Zager am 15. August v. J. einen Brief, dessen Inhalt für die hiesigen Richter und die Gerichtsbeamten Rado Podlesnik und Franz Korasek beleidigend war. Auch die Richter kamen dabei schlecht weg. Er warf ihnen in seinem Briefe vor, daß sie parteiisch seien und alles unterschreiben, ohne zu wissen, was sie unterschreiben. Die Richter in Oesterreich seien viel gerechter als die bei uns. Die beiden Gerichtsbeamten rümpf er Heher, die die Zager aufheben und den Richtern geschwidrige Akten zur Unterschrift vorlegen, und daß Korosek bald von seinem Posten verschwinden werde, da er eine Beschwerde in Ljubljana eingereicht habe. Das Kreisgericht beurteilte am 17. d. Britovsek wegen Vorgehens nach Paragraph 104 des serbischen Strafgesetzes zu einer Woche Arrest.

### Börse.

Zürich, 21. Feber. (Eigenbericht.)  
Vorbörse: Paris 32.40, Beograd 5.075, London 24.95, Berlin 0.924, Prag 15.65, Italien 25.55, Newyork 529.25, Wien 0.00745, gest. Krone 0.0075, Budapest 0.1925, Warschau 0.014, Sofia 3, Bukarest 2.37.

**Durchschlagpapier**  
Ant. Rud. Legat, Maribor  
Slovenska ulica 7. :: Telephon 100.

**PROF. EGON KUBICEK KONZERTIERT AB 21. FEBRUAR NUR KURZE ZEIT IN KAVARNA BEOGRAD!**

**ARKO COGNAC MEDICINAL**

# Kleiner Anzeiger.

## Verschiedenes

**Schreibmaschinen - Reparaturen** aller Systeme übernimmt Ertes Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel. Ant. Rud. Vegat, Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. Solide Arbeit, mäßige Preise.

**Schneidermeister P. Kohalj**, Gregorčičeva ulica 11 (obere Gosposka ulica), ausgezeichnet für seine Leistungen mit der goldenen Medaille und Ehrendiplom liefert nur erstklassige Arbeiten zu zweckmäßigen Tarifen. 511

**Stige** wird in Post genommen. Anzufragen Ponikva bei der Post. 1353

**Führer** jeder Art, wie Maschinen und Säbener ausführen übernimmt Tschernitschek, Trubarjeva ulica 5. 1397

**Mit** und anderes wird ausgeführt von J. Rudl, Slovenska ul. 28, 1. Stock. 1396

**6000-10.000 Dinar** demjenigen, der mir eine Wohnung von 4-5 Zimmer usw. bis Sult besorgen kann. Anfr. Verw. 1188

## Realitäten

**Schönes einstöckiges Haus** mit Garten, alles im guten Zustande, die Wohnung in Kürze zu beziehen, ist zu verkaufen. Magdalenska ul. 12. 1393

## Zu kaufen gesucht

**Gut erhaltener Brennabor-Kinderwagen** zu kaufen gesucht. Gest. Anträge erbeten an Frau Orela Kojjak, Ptuj. 1358

**Platino oder Stuhlfüßel** wird gekauft. Brief unter „Seograd“ an die Verw. 1395

**Briefmarken - Sammlungen** und dergleichen kauft Philatel. Büro Gregorčičeva 16, Maribor. 1159

## Zu verkaufen

**Jirka 2 Waggon Ben**, repräsent. Kind abzugeben. Franz Schuller, Eigenbräuer. 1369

**Eigenbauwein** per Liter 28 K. bei G. Kistl, Alte Brühl. Verschiedene Gemischten (eigener) zu haben solange Vorrat reicht. Am gütigen Zuspruch bittet Obiger. 1357

**Zwei große Kanztelkassen**, eine Garnitur tapeziert, Tisch, Sopha, 4 Stühle billig. Anzufragen Prešernova ul. 19, part. 1353

**Zwei neue Speisezimmer**, reich gezeichnet und eine Konzertsitzbank preiswert zu verkaufen. Bildhauer Bösching, Krekova ulica, Ecke alter Stadtfriedhofe. 1350

**Ein Paar Kleider Nr. 42** verkaufen. Anfrage Verw. 1379

**Zweifrigiger kleiner Tischkasten**, großer Speisekasten, großes Bett, kleines Tischchen billig abzugeben. Gosposka ulica 28. 1385

**Gutgehendes Gemischt- und Wollwarenwarengeschäft** im Draule ist wegen Familienverhältnisse adlig zu verkaufen. Anträge unter „Nr. 73“ an die Verw. 1381

**Zimmerkredenz** mit Marmor, fast neu 2500 D., große Pendeluhr, Plüschdivan, Divan mit 2 Kanntelkassen 460 D., schöner Wandspiegel 260 D., harte Zimmerleffel Stuhl 50 D., Zimmertisch 160 D., Betten mit Nachtkästen, weiches Bett 180 D., Kleiderkasten 250 D., kl. Tuchent m. Leberzug 180 D., schöne Kleiderländer 60 D., harter Wollkasten 160 D., Tischchen, Stores u. versch. Porzellan, Diale usw. Anfragen Kolovžič trg 8, 1. Stock links. 1392

**Schlitten** bei Franz Jerk, Jugoslavanski trg 2. 1388  
**Wagen** schlitten, zweifrig, Wiener Modell und ein Konjospiegel zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. 1384

## Zu vermieten

**Solider Herr** wird in separ. Zimmer samt Verpflegung aufgenommen. Anfr. Verw. 1389

**Solider Herr** wird in Kost und Wohnung genommen. Anfrage in der Verw. 1391

## Stellengesuche

**Mädchen**, welche auch andere Arbeit verrichten kann, sucht Stellen zu kleinerer Familie oder selbständigen Herrn. Kann mit 1. März eintreten. Nachfragen bei Hausmeister, Koroska ul. 2. 1380

**Gewerblicher Gendarmerechenungsunteroffizier**, 38 Jahre alt, ledig, Absolvent des Handelskurse, mit Kenntnis kaufmännischer Buchführung, Korrespondenz, slowenischer und deutscher Stenographie und Maschinenschreiben sucht Stellen als Kanzleikraft oder sonstige Beschäftigung per sofort oder für später. Anträge unter „Verlässlich G. G.“ an die Verw. 1386

**Intelligent. Mittelschüler** (Gymnasialist) wünscht Gymnasialen oder andere Schüler in der lateinischen, deutschen und slowen. Sprache und Mathematik zu instruieren. Anfrage in der Verw. 1265

**Nebenverdienst** wünscht Beamte in einem Privatunternehmen als Kanzleikraft täglich ab 2 Uhr. Gest. Anträge un. „Kanzleikraft“ an die Verw. 1390

## Offene Stellen

**14-15jähriges Mädchen** wird zu Kindern sofort aufgenommen. Anträge unter „Kinderädchen“ an die Verw. 1382

**Kinderfräulein** oder Kinderpflegerin wird zu einem Säugling und 3/4-jährigen Knaben für 1. März gesucht. Anträge mit Zeugnisabschriften zu richten an Deutsch. Juristena ulica 24, Zagreb. 1359

**Tagsüber Frau** oder Fräulein gesucht, perfekt in feiner Küche und allen Stubenmädchenarbeiten. Honorar 1000 K. Adresse in der Verw. 1394

**Als Wirtschaftlerin** wird für ein großes Geschäftshaus eine einfache praktische Frau gesucht. Anfragen mit Gehaltsanspruch u. Angaben der Verwendbarkeit zu richten an Frau Maria Rabus in Zagreb, Nikoličeva ul. 13. 1364

## Gefunden - Verloren

**Junger Wolfshund** zugehauen. Anfrage in der Verw. 1372

## Einstöckiges Haus

mit Eckbauplatz, ferner Einfamilienhaus mit Holz-, Kohlen- und Kalkgeschäft, geeignet auch für große Werkstätte, wegen Ueberfüllung preiswert zu verkaufen. Anfragen M. Orgič, Koroska cesta 49. 1354

## Beamtin

mit 3jähriger Praxis, perfekt in der slowenischen und deutschen Sprache, Maschinenschreiben und slow. Stenographie, versiert in allen Büroarbeiten wünscht passende Stelle im größeren Unternehmen. Gest. Anträge unter „Perfekt“ an die Verw. 1287

## Batterien

für Taschenlampen stets frisch empfohlen  
**D. Rosina, Maribor**  
Veitrijnska ulica 26. 1399



**GUMMIABSÄTZE**  
und  
**GUMMI SOHLEN**  
sind billiger und dauerhafter als Leder!  
Bester Schutz gegen Nässe und Kälte!

## Velika Kavarna.

Mittwoch 21. März Mittwoch  
**Elite-Konzert.**

**Verstärktes Orchester des Prof. Kaplanch.**  
Programm:  
1. **Tanzhänser**, Einzugsmarsch Wagner  
2. **Ballet**, Walzer Fuchs  
3. **Morgenstimmung** (a) **Erstlicher Tanz** Grieg  
4. **Sampa-Ouverture** Herold  
5. **Phantasie über Motive „Norma“** Bellini  
6. **Uzala de Sammermoor**, Phantasie Donizetti  
7. **Milica srbskih pjesma**, Polpourrie Sidak  
8. **Madama Butterfly**, Phantasie Puccini  
9. **Bei trech miedenkah** (Drei Mädchen), Poip. Berlé  
10. a) **Grand duos**, Fortritt S. G. Bay  
b) **Big Ben**, Jazz One Step Wellman  
Entree frei.  
Sonntag nachmittag 5 Uhr neue Tanzarrangierungen in der Klub-Bar. 1400

**Speise- u. Futterrüben**  
zu verkaufen. Eržaška cesta Nr. 64. 1387

**Versicherungs-Agenten**  
auf dem Lande, die auf guten Nebenverdienst reflektieren wollen sich bei uns **Fa. Toneje & Rozman, Maribor**, Aleksandrova cesta 35, persönlich oder schriftlich melden. 1389

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Frau

# Käthe Steinklauber

Fabrikantenswitwe

nach einem qualvollen Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten heute den 21. Feber um 6 Uhr früh in ein besseres Jenseits abuberufen.

Die entseelte Hülle der teuren Dahingeschiedenen wird Freitag den 23. Feber um 9 Uhr vormittag im Trauerhause feierlichst eingesegnet und sodann auf dem Ortsfriedhofe zu Sp. Polskava zur ewigen Ruhe bestattet.

PRAGERSKO, den 22. Feber 1923.

**Massimiro, Blas, Jösef Zearo**  
als Brüder.

**Elfrida Zearo**  
als Nichte.

**Familien Steinklauber** als Schwäger und Schwägerinnen.

1401